

Pressespiegel

Potsdamer Neueste Nachrichten, 15. August 2009, Seite 19

Mauerlücke – Mauerblicke. Peter Rohns Schwarz-Weiß-Fotografien vom Herbst 1989: Zu sehen im Schloss Babelsberg

Von Gerold Paul

Im Artikel „Mauerlücke – Mauerblicke“ wird die Ausstellung mit Fotos von Peter Rohn vorgestellt. Diese werde bis zum 31. Oktober im Schloss Babelsberg gezeigt. Gleich nach dem 9. November 1989 habe sich der Maler und Fotograf Peter Rohn daran gemacht, die noch immer martialisch gesicherten Bereiche der Mauer zu erkunden und in schwarz-weißen Fotos festzuhalten. „Ich fand es jenseits der lebhaft frequentierten Übergänge absolut einsam auf den geharkten Kontrollschneisen, Todesdrohung schwebte noch in der Luft. Doch Neugier überwindet Angst“, wird der Potsdamer Künstler zitiert.

Im Schloss Babelsberg, wo einst Wilhelm I. regierte, werde nun eine Auswahl von fast fünfzig der inzwischen „historisch“ gewordenen Dokumente präsentiert. Gleich hinter dem Schloss hätten die „Grenzsicherungsanlagen“ begonnen, zu seinen Füßen patrouillierten die bissigsten Hunde, ein Stück weiter ein Boot als „Wassersperre“ quer zum Tiefen See. Solchen Horror hätte Peter Rohn in seinen Fotos „im Detail“ festhalten wollen. Sie zeigten dabei Wachtürme an der Meierei, Hundelaufgitter am Abhang vom Schloss. Grau und düster seien Stacheldraht und Zement, so grau wie die ostwestlichen Himmel.

Wo es sich angeboten habe, seien die Fotos so gehängt, dass sie eine Korrespondenz mit dem Ist-Zustand draußen ermöglichten, beispielsweise beim Panorama zur Glienicker Brücke, die immer noch mit zweierlei Grüngrau gestrichen sei. Solche Blicke sollten das Bewusstsein für das Erreichte schärfen, nichts weniger als die Wiederherstellung des „einheitlichen Kulturlandes Brandenburg“.